

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Giesener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postfachkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverehr: Gewerbank Gießen.

Giesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Verlags- und Druckerei:
Verlagsgesellschaft „Giesener Anzeiger“
R. Lange, Gießen.
Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7, Weichsäule u. Verlag: 1917, 61.
Schriftleitung: 1917, 112.
Anschluß für Druckabnehmer: Anzeiger-Gesellschaft.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)
Artilleriekämpfe und Patrouillentätigkeit.

Großes Hauptquartier-West, 21. Januar.

Als ob sie es nicht mehr haben wollten, daß die Sommerdurchbruchschlacht am siegreichen Widerstand der deutschen Waffen endgültig gescheitert ist, trotzdem das britische Vordringen für diesen einen Kampf mehr Nachmittage aufgebieten hat als je in einem früheren Kriege seiner Geschichte, sehen die Engländer ihre ziel- und zusammenhanglosen Angriffsversuche längs der Front der halbjährigen Schlacht noch öfters fort. Einzelne dieser Angriffe sind unter Umständen befohlen worden, für welche ich die siegreichen deutschen Verteidiger Worte habe sprechen hören, die beinahe nach Mitleid klangen. Sicherlich ist sich die englische Heeresleitung wohl bewußt, daß sie mit diesen Angriffsversuchen, die bestenfalls zur Einnahme eines vorspringenden Grabenreifes führen können, keiner irgendwie belangreichen Entscheidung näher kommt. Da sie regelmäßig gegenüber den erstickten deutschen Stellungen schwere Artillerie einsetzen, so kann auch eine moralische Aufreißung der englischen Truppen nicht der Zweck dieser Unternehmungen sein. Es hat vielmehr den Anschein, als ob diese englische Kleinbetriebsschlacht mehr einem politischen als einem militärischen Zweck entspräche. Solange man noch von Kampfabteilungen in geographischen Gebieten der Somme berichtet kann, braucht man nicht zuzugeben, daß die Sommer Schlacht gescheitert ist, denn davon, daß deren Ziel nicht die Einnahme eines Schützengrabens bei Serre und die Zerstörung französischer Kampfstellungen in Peronne, sondern der Durchbruch durch ganz Frankreich und Belgien bis zum Rheine sein sollte, redet ja schon lange niemand mehr. Vielleicht müssen die Engländer auch durch gesteigerte Bewußtheit die über ihre Mannesverluste an der Somme jähwieder bekräftigten französischen Bundesgenossen trösten, nachdem sie sich endlich entschließen mußten, diesen wieder einen größeren Frontabschnitt abzunehmen.

Außer Kleinangriffen und Patrouillentätigkeit ist aus den letzten Tagen nur eine zeitweilige und abschnittsweise bemerkbare Zunahme der Artilleriekämpfe zu berichten. Die ganze Westfront liegt unter einer Schneedecke Schwarz eingehender Frost hat dazu eine die Artilleriebeobachtung begünstigende Fernsicht geschaffen. Gestern herrschte im Sommergebiet ziemlich starkes Artilleriefeuer bei Hamart, von Hebuterne bis zur Krone, bei Brancourt, Barlancourt und am Peter-Laaf-Wald südlich von Peronne, bei Gouffons, an der Combreshöhe und bei St. Mihiel, schließlich in den Südwägen beim Südkopf und am Rhein-Rhone-Kanal war überall eine Steigerung der Artillerietätigkeit zu verzeichnen. Feindliche Patrouillenvorstöße von größerer oder geringerer Stärke wurden unternommen im Artois bei Fromelles, bei Andechy, im Sommergebiete und bei Ribecourt und Morfin an der Aisne. Sie wurden alle glatt abgewiesen.

W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 25. Januar 1917.

Gedenket der hungernden Vögel!

Der Giesener Kreis-Kriegs-Komitee bei der Hessischen Kriegsversicherung, einer von den Krankenloseneverbänden unter dem Vorsitz des Direktors des Groß-Oberverwaltungsamts für den Kriegsgarantierten Sterbefälle auf Gegenseitigkeit, einem ohne jede Gewerbeabsicht lediglich ehrenamtlich betriebenen, ministeriell empfohlenen Wohltätigkeitsunternehmen. Gerne wird jeder auf den eingeschalteten Betrag verzichten, wenn der Verdacht aus dem Kriege zurückbleibt! Beachtet er dagegen den Bedeutend, so kann aus dem Sterbegeld manche Not gelindert oder das Geld für die Ausbildung der Kinder verwendet werden. In Beiträgen, einschließlich der Zinsen, sind bis jetzt über 620 000 M. eingegangen. Jeder Anzeigende kostet 10 M.; Beiträge nimmt die Hauptgeschäftsstelle im Groß-Oberverwaltungsamt Darmstadt, Redaktionsstraße 1 (Kernstr. 2141) entgegen. Auch die Groß-Wärzgermeistereien, Krankenloseneverbände und deren örtliche Zweigstellen vermitteln gerne die Versicherungsanträge an diese Stelle, von der ihnen, wie auch den Geschützten selbst, das erforderliche Antragsformular auf Wunsch kostenfrei zugestellt wird. Nach den bis jetzt gemeldeten Sterbefällen können jetzt auf einen Anteil von nur 10 M. noch ca. 200 M. an Sterbegeld. Um die höhere Auszahlung der Sterbegelder nach Friedensschluß zu ermöglichen, werden die Gemeinden ersucht, Arbeitgeber, die ihre einberufenen Gemeindeglieder und Arbeiter, und diejenigen Personen, die ihre Angehörigen verstorben hatten, jetzt schon die Anzeigenschein mit den standesamtlichen Sterbeprotokollen zu überreichen. Dabei ist die Angabe des Regiments erwünscht, welchem der Verlebene zuletzt angehört hat. Empfangsbekanntigung über diese Mitteilung geht den Einreichenden sofort zu.

Von den heftigsten Leserschreibern in Gießen waren die Vorkurskinder zu Ende des Jahres und Weihnachten mit 43, 72 und 61 Schülern besetzt. Das Lehrerseminar zu Bensheim zählte 134, das zu Friedberg 71, das in Alzen 65 Schüler. Außerdem befanden sich 129 Seminaristen im Verdienst, während 79 ihre Notprüfung bestanden. In dem pädagogischen Kursus zu Darmstadt bestanden die Abschlussprüfung 7 Teilnehmer, während 10 weitere unter den Klassen lauden. Die Zahl der Seminaristinnen am Seminar für Volksschullehrerinnen zu Darmstadt betrug im laufenden Schuljahr 139.

Landkreis Gießen.

Volz, 24. Jan. Als Kriegsteilnehmer zog noch aus Wecker Diederich, jetzt Unteroffizier und Realisationsleiter. Vermählt wird auch Ernst Brant (russische Gefangenenschaft). Ausgezogen wurden: Rögger Oswald, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Geis Otto Rubin, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Geisler Hermann Reuter, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Wachsmüller Eule, Ehemals Kreuz 2. Kl. und Hessische Zapferteilsmedaille; Unteroffizier Angeler, Hessische Zapferteilsmedaille; B. Viel, Hessische Zapferteilsmedaille; Polizeiaufseher Braunauer, Hessische Zapferteilsmedaille; Geisler Ernst Volte, Ehemals Kreuz 2. Kl. und Hamburger Dankentreu; Ob. Bierau III, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Karl Seipp, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Meier Simon, Ehemals Kreuz 2. Klasse; Geisler Wilh. Frank, Hessische Zapferteilsmedaille; Karl Brullius, Ehemals Kreuz 2. Kl.; Unteroffizier und Offizierskandidat Kurt Daab, Ehemals Kreuz 2. Kl. und Ernst Unwig und Cleonore-Medaille; Feldwebel Friedrich Geißler IV, Ehemals Kreuz 2. Klasse und Kriegsverdienstkreuz. Von hiesiger Kreis-Gemeinschaft im Dienste des Roten Kreuzes wurden 1362 Rg. Offiziere, 210 Rg. Reservisten und kleinere Mengen Weißbrotkrümel, Eiern und Roggkornen gesammelt und ab-

geliefert. Mehrere Zentner Weißblech und Altpapier kamen noch hier im Keller, ohne Ansehung zu finden. Es ist doch merkwürdig, daß das Altpapier im Preise zurückgegangen ist, während der Papierpreis im Handel fortwährend steigt.

Kreis Büdingen.

X Bergheim, 24. Jan. Unsere Gemeinde lieferte im ganzen Kreise die höchste Menge von Bucheckern mit 30 Zentnern ab. Im ganzen wurden in unserem Kreise 195,82 Zentner abgeteilt, was einer Menge von 1900 Eiter Bucheckern entspricht; es sind davon beteiligt höchst mit 17, Schmidtsbauern mit 12,64, Ortenberg und Wülschheim mit je 11, Rommelbauern mit 9,20 Zentnern.

r. Ortenberg, 24. Jan. Dem Leutnant Rich. Euctus, Sohn des verstorbenen Marces Lucius in unserem Nachbarort Witten, wurde das Eisernes Kreuz erster Klasse verliehen.

Kreis Lauterbach.

Bermuthshain, 24. Jan. Ein guter Jüngling glückte vor einigen Tagen der Gendarmerie Gredenhain auf hiesiger Station, Ein Dohndier aus Glauberg in der Wetterau, welcher zur Verfertigung der hier umliegenden Orte aufsuchte kam seit einiger Zeit jeden Freitag hier, zum Futter von seinem Verwalter, einem Futterhändler aus einem Nachbardorfe, in Empfang zu nehmen. Der Dohndier hatte sich in den Emden geflüchtet, und da diese noch keine Milchlieferung an die Molkerei hatten, dem Glandberger Händler überließ, und wollte diese von seinem Gehalt der Deimat zuerufen. Hier wurde ihm sein Koffer abgenommen, untersucht und die Darinnen enthaltene Butter von 24 Pfund beschlagnahmt. Der Landes-Justizstelle Darmstadt überreichte und Anzeige erstattet. Wie mitgeteilt wird, soll der Butter schmuggel schon längere Zeit bestanden haben und für beide Teile ein sehr einträgliches Geschäft gewesen sein.

Kreis Althausen.

Michelbach, 24. Jan. Die Hessische Zapferteilsmedaille erhielt Grenadier Mattes, das Eiserne Kreuz Geisler Otto Richter im Jul.-Krieg 1870.

n. Ulrichstein, 24. Jan. Entgegen anderen Nachrichten können wir einmündig feststellen, daß der Klubwirt Klein, der den Wirtschaftsbetrieb des Vogelsberger Hörsenhaus auf dem Hohenrodshaus schon mehr denn 30 Jahre in Händen hat, auch weiterhin Wächter des Hohenrodshaus bleibt.

Dessen-Raffau.

X Raffel, 24. Jan. Der Vorsitzende der Landwirte-Kammer Raffel hat in einem Rundbrief über die Hindenburgdenkmal der Juroren Aufdruck gegeben, es dürfte damit gemeint werden, daß sehr viele Kammermitglieder ihren Vorräten für die Hindenburgdenkmal mehr nicht abzurufen würden, als die vorgeschriebene Ablieferungspflicht ausmache. In Regierungsbereich Raffel wird, wie gleichzeitig der Vorsitzende der Landwirte-Kammer mitteilt, der gesamte für die Hindenburgdenkmal abgegebene Speck der Einzelhaushaltungen von den Kommunalverbänden gesammelt und zunächst für die Versorgung der Küstungsarbeiter des eigenen Kreises verwendet. Der Überrest geht an die Bezirksstelle, von wo er den Küstungsarbeitern der Bezirkskreise, insbesondere in der Stadt Cassel, ausgeteilt wird. Ein etwa im Regierungsbezirk dann noch verbleibender Überrest wird der Verwaltungsstelle der Hindenburgdenkmal in Berlin zur Verfügung gestellt.

Briefkasten der Redaktion.

Monatliche Anfragen bleiben unberücksichtigt.
A. 116. Infanterie-Regiment 118, 8. Kompanie.
Stückel. 1. Die Bundesrats-Verordnungen über Kriegswochenblätter enthalten keine derartige Bestimmung. Die Wochenschrift muß ausgiebig, mindestens 5 Minuten lang, gedruckt werden.